

Corona-Regeln: Stadt kündigt verstärkte Kontrollen ab Donnerstag an

Canyon rückt in den Fokus



Als „Hotspot“ bezeichnet Fachdienstleiter Ludger Dierkes den Canyon. Den Begriff nutzt er in Bezug auf die Notwendigkeit von Kontrollen, um sicher zu gehen, dass die Corona-Regeln eingehalten werden. „Der Infektionsschutzgedanke steht für uns dabei im Vordergrund“, sagt er.

Von Paul Meyer zu Brickwedde

LENGERICH. Die Stadt wird von Donnerstag an verstärkt kontrollieren, ob sich die Menschen in öffentlichen Bereichen an die Vorgaben halten, die wegen der Corona-Pandemie im Land gelten. Der Fachdienst Sicherheit und Ordnung bekomme dazu Verstärkung aus anderen Bereichen der Verwaltung, sagte am Dienstag Ludger Dierkes. Gegenüber den WN kündigte der Fachdienstleiter Zentrale Dienste an, dass auch über die Feiertage beispielsweise auf Spielplätzen und Sportstätten nach dem Rechten geschaut werde. Als „Hotspot“ bezeichnete er den Canyon.

Was am Teuto bereits am vergangenen Wochenende

„abging“, erzählte den WN ein Lengericher, der am Sonntagmittag eigenen Angaben zufolge Augenzeuge des Großandrangs war. So sei der Parkplatz am Kleebberg nahe der LWL-Klinik übertoll gewesen. Unter den Autos seien viele mit auswärtigen Kennzeichen gewesen. Wegen der beengten Verhältnisse habe er sogar einen kleinen verbalen Konflikt mit einem Ehepaar aus Dortmund austragen müssen. Dass sei so weit gegangen, dass er „irgendwann um Sicherheitsabstand bitten musste, was der gute Mann nicht sofort verstand“, so der Lengericher. „Zu allem Überfluss durfte ich dann auch noch am Waldesrand ein Wohnmobil entdecken, dessen Insassen eine ganz tolle Idee hatten: Markise und

Stühle raus und einfach mal den Tag genießen.“

Schließlich sei er noch beim vorzeitigen Verlassen des Parkplatzes auf Niederländer gestoßen. „Eine ganze Reisegemeinschaft, die dann

»Die Mitarbeiter werden zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch dem Auto unterwegs sein.«

Ludger Dierkes, Fachdienstleiter Zentrale Dienste

locker flockig mit 16 Leuten auf Wanderschaft ging.“

Von derlei Auswüchsen wusste Ludger Dierkes zwar nicht zu berichten. Aber auch er sagte, das man beobachtet habe, dass gerade im Umfeld des Canyons die „ein

oder andere Gruppe unterwegs war“. Davon hätten sich er und andere Kollegen selbst ein Bild gemacht.

Die zehn, zwölf Mitarbeiter, die nun den Fachdienst Ordnung und Sicherheit unterstützen, tun dies nach Angaben des Fachdienstleiters Zentrale Dienste freiwillig. Sie werden seinen Worten zufolge mit Dienstwesten und -ausweisen ausgestattet, „aber nicht mit ordnungsbehördlichen Kompetenzen ausgestattet“. Das heißt: Sie sollen Ausflügler und Spaziergänger bei Verstößen gegen das Distanzgebot und andere Vorgaben ansprechen. Ordnungsgelder verhängen oder andere Maßnahmen ergreifen können sie nicht. Für den Fall, dass die jeweiligen Personen den Hinweisen nicht Folge leis-

ten, würden sie aber die Kollegen vom Fachdienst Ordnung und Sicherheit oder die Polizei hinzuziehen, betont Dierkes.

Sollte sich wiederholen, was am Sonntag dem Lengericher widerfahren ist, dürfte diese Unterstützung wohl dann und wann nötig sein. Der Mann berichtet von Corona-Party-artigen Zuständen im Bereich der östlichen Aussichtsplattform am Canyon sowie auf der Plattform im Jones-Garten und davon, dass ihm beim Spaziergang mit seinem Hund auf einem Wanderweg eine Gruppe junger Leute entgegengekommen sei, „sternhagelhaubtizenvoll“. Zwei der Angetrunkenen hätten ihn derart stark angerepelt, dass er ins Straucheln geraten und gefallen sei.



Der Parkplatz am Kleebberg war am Sonntag so voll, dass auch auf einer Wiese Fahrzeuge abgestellt wurden.

Feuerwehr: Wege für Einsätze frei halten

Erneut richtet Lengerichs Feuerwehrchef Thorsten Budzinski einen Appell an die Bevölkerung. Und erneut geht es um den Canyon (WN, 1. April). Am Sonntagabend mussten die Einsatzkräfte wieder dorthin ausrücken, vier Fahrzeuge und 19 Feuerwehrleute waren vor Ort. Gelöscht werden musste schlussendlich zwar nur

ein kleines Feuer. Doch möglicherweise geht es um Brandstiftung, denn Selbstentzündung kommt laut Budzinski als Ursache nicht infrage. Mit Blick auf die große Anzahl von Besuchern, mit denen wohl auch am Osterwochenende zu rechnen ist, bittet er darum, die Wege für Einsatzfahrzeuge freizuhalten und bei einem

Notruf möglichst genau die Örtlichkeit zu beschreiben. „Uns würde schon helfen, wenn wir wissen, ob etwas am südlichen oder nördlichen, am östlichen oder westlichen Ufer passiert ist“, verweist der Leiter der Lengericher Wehr auf verschiedene Anfahrtswege, die im Ernstfall zu nehmen sind.